

Hilfe für verkannte Wesen



Dem Verein Tier und Mensch – Hilfe für Herdenschutzhund-Rassen liegt besagter Hundetyp besonders am Herzen. Die Vorsitzende Mirjam Cordt (hier im Bild) stellt Ihnen die sogenannte HSH-Hilfe vor.

Vertreter der verschiedenen Herdenschutzhund-Rassen sind immer häufiger in diversen Anzeigenblättern, auf Tierschutz-Vermittlungsseiten sowie im täglichen Straßenbild zu finden. Leider ist jedoch das Wissen über diesen besonderen Hundetypus nicht in gleichem Maße verbreitet. So werden diese Hirtenhunde noch allzu oft fälschlicherweise mit Schäfer- und Hütehunden in einen Topf geworfen.

Die Begriffsdefinition

Was sind Herdenschutzhunde? Sollte man sie nicht besser Hirtenhunde nennen? Unter Herdenschutzhunden versteht man in der Regel großwüchsige Vierbeiner mit kräftigem Körperbau und dichtem, witterungsunempfindlichem, sehr variationsreichem Fell. Sie sind äußerst sensibel und feinfühlig, eigenständig und selbstbewusst, zurückhaltend und misstrauisch sowie stets wachsam in Bezug auf ihre Ressourcen.

Tatsächlich ist die Bezeichnung „Herdenschutzhund“ nicht ganz korrekt, da sie diese Hunde allein auf ein Merkmal ihres Arbeitsfeldes reduziert. Denn deren Schutzfunktion beschränkt sich nicht nur auf den Herdenschutz, sondern sie beschützen auch das Hab und Gut ihrer Menschen.

Um Missverständnissen vorzubeugen, verwendet die HSH-Hilfe der Einfachheit halber den Terminus „Herdenschutzhund“ und die Abkürzung „HSH“. Wohl wissend, dass hiermit nicht dem gesamten Können dieser Hunde Rechnung getragen wird.

Selbstverständlich ist nicht jeder Hund, der ein gewisses Schutzverhalten zeigt und bei fremden Menschen zunächst abwartend bis misstrauisch reagiert, den Herdenschutzhunden zuzu-

ordnen. Diese Wesenszüge zeigen Vertreter etlicher anderer Rassen auch. Nur durch die Summe verschiedener Eigenschaften lässt sich ein Hund unbekannter Herkunft eventuell einer Herdenschutzhund-Rasse zuordnen.

Gegen den Zeitgeist

Die HSH-Hilfe kümmert sich seit der Vereinsgründung 2001 bevorzugt um alte, kranke und verhaltensauffällige Vierbeiner, insbesondere um Herdenschutzhunde. Dieses Vereinsziel scheint absurd in einer Zeit, in der nur Jugend oder Fitness zählt und Krankheiten sowie Folgekosten unerwünscht sind. Mit dem Anspruch an den Hund, nicht aufzufallen und alles und jeden zu lieben, mutiert er zum fleischgewordenen Tamagotchi. Verständnis für das Wesen des Herdenschutzhundes fehlt häufig und zu wenige Besitzer sind bereit, mit ihrem Tier ein faires Training zu durchlaufen.

Sich für die Vergessenen und Ungeliebten einzusetzen, das ist eine Aufgabe, die heute notwendiger denn je ist. Wer einmal miterleben durfte, wie gerade diese Hunde in Sicherheit und einem verständnisvollen Umfeld anfangen, Vertrauen zu gewinnen und den Kontakt zum Menschen (wieder) zu genießen, der versteht, dass gerade sie eine ehrli-

BUCHTIPP

Mirjam Cordt
**HSH – Hirtenhunde/
 Herdenschutzhunde**
 Die verkannten
 Wesen
 Caniversum Verlag,
 Erbes-Büdesheim
 2009, 21,- Euro





In desolatem Zustand: ein Rüde namens Yooku bei seiner Übernahme durch die Tierschützer.



Genesen und in der Obhut der HSH-Hilfe. Derselbe Vierbeiner ist kaum wiederzuerkennen.

Fotos: Cordt

che Chance verdient haben. Sie offenbaren sich als liebenswerte, überaus sensible und feinfühliges Wesen und sind eine Bereicherung für denjenigen, der sich mit ihren Besonderheiten bereitwillig arrangiert.

Situation verbessern

Der Verein versucht, die Lebenssituation von Herdenschutzhunden zu verbessern, indem er Tierschutzorganisationen und Tierhaltern beratend zur Seite steht und hinsichtlich der Besonderheiten im Umgang mit solchen Hunden aufklärt. Außerdem informiert die Vereins-Homepage umfassend über diesen Hundetypus.

Die vereinseigene Internetpräsenz stellt ein gut genutztes Vermittlungsportal für Herdenschutzhunde dar und steht auch anderen Tierschutzvereinen zur Verfügung. Die aktive Hauptaufgabe des Vereins besteht jedoch in der Aufnahme und Betreuung von Herdenschutzhunden aus unsachgemäßer Haltung. Es werden vornehmlich Vierbeiner aufgenommen, die aufgrund ihres Alters, ihrer körperlichen Verfassung oder ihres Verhaltens wenig Chancen auf eine schnelle Vermittlung haben. Die betreuten Hunde werden gezielt gefördert, was ihre Lebensqualität und ihre Vermittlungschancen an aufgeschlossene Menschen erhöht. Die Vereinsmitglieder sind sehr

stolz auf die ehrlich Interessierten, die sich sehr engagiert zeigen und die Verantwortung zu tragen wissen.

Die zunehmende Anzahl der schwer vermittelbaren und kranken Hunde bringt es mit sich, dass der Verein inzwischen auch die Aufgabe eines Hospizes wahrnimmt. Alten oder kranken Hunden eine optimale medizinische Betreuung und Fürsorge zuzugestehen und sie spüren zu lassen, dass sie endlich einmal respektiert und geliebt werden, ist der HSH-Hilfe ein Anliegen. Der extrem hohe pflegerische und emotionale Einsatz wird ehrenamtlich und gerne erbracht. Welche Bürde jedoch schwer drückt, ist die finanzielle Belastung, sodass händeringend um Unterstützung gebeten wird.

Hilfe erbeten

Die Tierschützer der HSH-Hilfe e.V. bitten dringend um Unterstützung, denn ihre Arbeit ist extrem zeit- und geldintensiv. Auf der Internetseite des Vereins sind in der Rubrik „Der Verein/ Wir brauchen Sie“ verschiedene Hilfsmöglichkeiten zu finden. Die HSH-Hilfe freut sich über jede Unterstützung auf ihrem beschwerlichen Weg.

Weitere Informationen unter:
www.herdenschutzhundhilfe.de

Trotzdem nie genug

Obwohl die Aktiven des Vereins sich neben ihrem eigentlichen Beruf stark engagieren, führt die oftmals sehr zeitintensive Pflege der übernommenen Hunde dazu, dass nicht jede Anfrage sofort beantwortet werden kann. Selbstverständlich geben die Tierschützer gerne allgemeine Ratschläge zu Haltung und Erziehung, es können jedoch aus Zeitgründen keine aufwendigen Anamnesen per Telefon bei Problemverhalten durchgeführt werden. In solchen Fällen verweisen die Mitglieder Anrufer an entsprechend gute Hundeschulen in deren Umfeld.

Die tierschützerische Arbeit wird immer mehr, da das Ausmaß des Elends und des Unverständnisses gegenüber alten, kranken und verhaltensauffälligen Hunden zunimmt. Auch wenn die Betreuung gerade solcher Tiere sehr aufwendig und vor allen Dingen teuer ist: Die HSH-Hilfe wird ihr Vereinsziel nicht aufgeben, sich gezielt um diese Vierbeiner zu kümmern. Gerade sie haben es bitter nötig. |

Mirjam Cordt, Jahrgang 1970, betreibt eine Hundeschule in Rheinland-Pfalz und hat sich auf die Arbeit mit Herdenschutzhunden und Hunden mit unerwünschtem Verhalten spezialisiert. Im Tierschutz engagiert sich die Referentin, Fachbuchautorin und Vorsitzende der HSH-Hilfe e.V. seit 1996. www.dog-inform.de